

Rhein-Main EXTRA TIPP

PROSPEKT-BEILAGEN

In dieser Woche finden Sie in unseren Ausgabe die Prospekte von folgenden Firmen:
(Die Prospekte sind nicht immer für alle Ausgaben gebucht.)



SIE HABEN INTERESSE IHRE FLYER/PROSPEKTE
IM RHEIN-MAIN EXTRA TIPP BEIZULEGEN?

RUFEN SIE UNS AN!
069 85008-0
FLYER@EXTRATIPP.COM

Potz Blitz! Die Wetterkolumne von Martin Gudd



Noch sind die Bäume kahl, aber die Tage werden langsam wieder heller.

Foto: Gudd

Von Martin Gudd

Wie das Wetter im nächsten Jahr wird, kann jetzt noch niemand sagen. Erste Hinweise aber kann der Witterungskalender geben. Meteorologe Martin Gudd erklärt, was es damit auf sich hat.

Region Rhein-Main – Jetzt zu den Festtagen wird es nun doch mal etwas kälter. Nach den zweistelligen Plusgraden bis Heiligabend bescheren uns die Feiertage etwas frischere Luft vom Nordmeer. Arktisch frostig ist das alles natürlich nicht, sondern eher so die leichtgewichtige, nasskalte Winterversion Mitteleuropas. Aber immerhin: Die Chance für ein wenig Schnee ist da! Auch in den Tagen danach geht es so weiter: Nachts leicht frostig, tagsüber einige Plusgrade und mittendrin manchmal Regen oder auch Schnee. Da entscheiden nur wenige Zehntel Grad darüber, ob es winterlich wird oder einfach nur nasskalt. Noch viel spannender ist natürlich die Frage, wie es dann im neuen Jahr weitergeht: Kriegen wir richtigen Winter? Einen richtigen Sommer? Genug Regen? Viele laue Sommerabende? – Um es kurz zu machen: Das weiß natürlich jetzt kein Mensch, und alles, was wir darüber in den nächsten Tagen und Wochen an sogenannten Vorhersagen irgendwo lesen werden, ist schlicht und ergreifend einfach nur gelogen. Es sind Märchen, die sich irgendjemand ausgedacht hat.

Trotzdem: So ein paar kleine Hinweise hält die Statistik jetzt schon bereit, denn ganz willkürlich verläuft das Wetter hier bei uns ja nicht. Denn es gibt den sogenannten Witterungskalender, nach dem sich der Wetterverlauf ganz gut richtet. In diesem Jahr hat das bemerkenswert gut hingehauen, fast alle Erscheinungen wie unter anderem Aprilwetter, Schafskälte, Frühsommer, Spätsommer oder

Frühwinter traten extrem pünktlich auf, und vielleicht klappt das ja auch im nächsten Jahr.

Ganz sicher ist, dass im Jahre 2021 der Frühling offiziell am 20. März beginnt, der Sommer am 21. Juni, der Herbst am 22. September und der nächste Winter wieder am 21. Dezember. Das bedeutet für uns in der nächsten Zeit als erstes: Wieder mehr Licht! Die Tage werden langsam wieder länger, und das merken wir als erstes am späten Nachmittag. Bis zum Jahresende ist es da schon wieder ganze sechs Minuten länger hell. Morgens früh müssen wir jedoch noch Geduld aufbringen. Bis Anfang Januar verspäten sich hier die Sonnenaufgänge sogar noch um einige Minuten.

Um diese ganzen astronomischen Fakten mit den unterschiedlichen Sonnenständen herum legt sich nun der Witterungskalender hier in Mitteleuropa. Momentan befinden wir uns in der Übergangsphase zwischen Weihnachtstauwetter und Hochwinter, wobei dieser Hochwinter in der Regel den gesamten Januar umfasst und meist die tiefsten Temperaturen des Winters bringt.

Der Spätwinter folgt dann im Februar, wobei die letzten Tage dieses Monats in den vergangenen Jahren oft schon einen Vorgeschmack auf den kommenden Frühling brachten. Auch bei dieser Jahreszeit gibt es eine Dreiteilung in Vorfrühling (März), Mittfrühling (April) und Spätfrühling (Mai). Zwischen den einzelnen Frühlingsphasen sind immer wieder Kältewellen eingeschaltet, von denen das typische Aprilwetter wohl am bekanntes-

ten ist – es tritt hauptsächlich Ende März/Anfang April auf. Auch die Eisheiligen sind als kalte Tage ja überaus bekannt. Hier aber sei gesagt, dass diese Kerle im Prinzip eigentlich nur Blender sind! Sie sind zwar auf dem Kalender pünktlich verzeichnet, aber es gibt sie in Wirklichkeit nur selten. Die Statistik zeigt: Es gibt genauso viele „Heißheilige“ wie „Eisheilige“. Nach dem Spätfrühling folgen im Juni einige kühlere Phasen, wovon die sogenannte Schafskälte um den 10. bis 15. Juni sehr bekannt ist und meist außerordentlich pünktlich. Nach ihr folgt der Frühsommer, der bis Anfang Juli reicht. Der Hochsommer umfasst die Monate Juli und August, wobei der zentrale Teil des Hochsommers die Hundstage sind zwischen dem 23. Juli und 23. August. Die im Schnitt wärmsten Tage des Jahres finden sich Ende Juli / Anfang August. Der Spätsommer beginnt schließlich ab dem 24. August und dauert bis zur Tag-Nacht-Gleiche im September. Danach beginnt der Frühherbst, in dem die Phase des „Altweibersommers“ sehr bekannt ist und Ende September die oft zuverlässigsten schönsten Tage des Jahres bringt. Der Mittherbst umfasst die Zeit ab Mitte Oktober, der Spätherbst die Zeit ab Mitte November. Dann wird es Stück für Stück wieder kälter, und die ersten Schneefälle sind möglich. Aber wohl nicht für lange: Kurz vor den Festtagen dürfte das altbekannte „Weihnachtstauwetter“ wieder mit plusgradigem Nieselregen zuschlagen. Aber: Ausnahmen sind ja immer möglich! Lassen wir uns also einfach überraschen!

Martin Gudd ist promovierter Geograph und selbstständiger Medienmeteorologe mit langjähriger hochprofessioneller Erfahrung. Er liefert Wettervorhersagen und komplette Wetterversorgungen für zahlreiche Hörfunksender in Deutschland, allen voran für Hit Radio FFH. Zudem ist er auch als Experte für das Fernsehen tätig und arbeitet als Dozent und meteorologischer Berater. Im EXTRA TIPP erklärt er den Lesern wöchentlich anschaulich und für jeden verständlich ein Wetterphänomen.



Martin Gudd